



Salzeinsatz im Winterdienst: Vor allem Pflanzen und Böden entlang der Strassen werden in Mitleidenschaft gezogen

## Steigender Salzverbrauch

Die Salzgehalte zeigen in vielen Fließgewässern einen leicht steigenden Trend. Dies zeigt die Entwicklung der Chloridkonzentrationen über die vergangenen Jahre. Die Zunahme ist ausschliesslich durch den Menschen verursacht. In grösseren Mengen wird Salz im Winterdienst bei der Strassensalzung eingesetzt, aber auch bei gewissen industriellen Prozessen vorwiegend in der Textilindustrie, in den Haushalten in Geschirrspülern und in Fällmitteln in Kläranlagen. Mit zunehmender Bevölkerungs- und Verkehrsdichte und erhöhten Anforderungen an die Strassensicherheit im Winter steigt der Salzverbrauch generell an. Die höchsten Werte der vergangenen Jahre

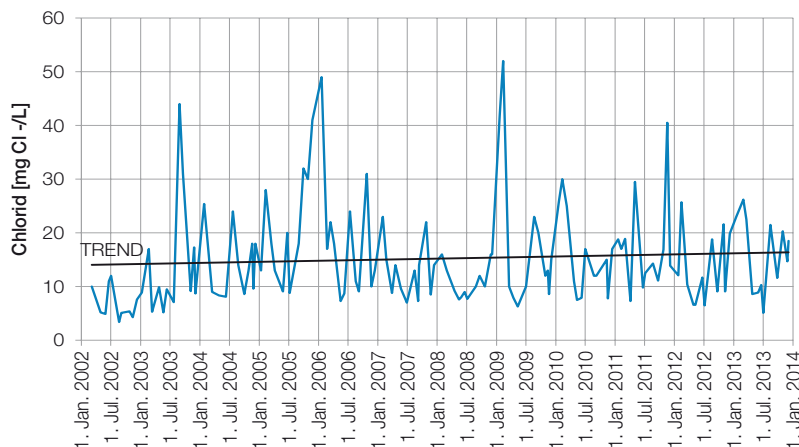
wurden alle im Winter gemessen, wenn auf Strassen eingesetztes Salz über Strassenenwässerungen in die Gewässer gelangt.

In der Kläranlage wird Salz nicht zurückgehalten. Es ist sehr gut löslich und gelangt zu hundert Prozent in den Ablauf. In Gewässern gelten Chlorid-Konzentrationen bis 100 mg/l jedoch nicht als kritisch. Problematisch sind zu hohe Salzbelastungen besonders für Böden und Vegetation. Diese werden entlang von Strassen mit intensivem Winterdienst in Mitleidenschaft gezogen.

Im Trinkwasser liegt die Geschmacksgrenze bei rund 250 mg Chlorid pro Liter. Die

Anforderung für Grundwasser, welches als Trinkwasser genutzt wird, liegt bei 40 mg Chlorid pro Liter. Dies ist beispielsweise für die Trinkwasserfassungen entlang der Thur von Bedeutung.

Belastung der Fließgewässer mit Salz: Entwicklung der Chloridkonzentrationen in der Thur bei Niederbüren (mg/l)



Die Salzgehalte zeigen in vielen Fließgewässern einen leicht steigenden Trend. Die höchsten Werte werden immer im Winter gemessen.